



Stadt Ronneberg

Aktuelles aus dem Rathaus

Liebe Ronnebergerinnen und Ronneberger,

Verkehrssicherheit hat in Ronneberg einen hohen Stellenwert. Schon seit den frühen Tagen des motorisierten Verkehrs gilt es, Fußgängerinnen, Radfahrer und Autofahrende gleichermaßen zu schützen. Vor ziemlich genau 100 Jahren, 1924, wurde in Berlin die erste Ampel in Betrieb genommen – ein Meilenstein, der den Verkehr sicherer machen sollte. Seitdem hat sich viel getan: Die Zahl der Fahrzeuge ist gestiegen, die Straßen sind voller geworden, und auch in Ronneberg müssen wir uns immer wieder neuen Herausforderungen stellen.

Unsere Unfallstatistiken zeigen, dass es neuralgische Stellen in Ronneberg gibt, an denen Unfälle gehäuft auftreten. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzen wir auf verschiedene Maßnahmen - Ein Beispiel dafür sind Tempoinfogeräte. Diese elektronischen Anzeigetafeln messen die Geschwindigkeit vorbeifahrender Fahrzeuge und geben den Fahrerinnen und Fahrern sofort eine Rückmeldung, meist mit einem freundlichen Smiley oder der eingelebten Zahl. So wird das

eigene Fahrverhalten überprüft, und wer zu schnell unterwegs ist, wird intuitiv zum Abbremsen motiviert. Anders als Radarkontrollen setzen diese Geräte auf positive Verstärkung und tragen dazu bei, die Aufmerksamkeit im Straßenverkehr zu erhöhen.

Ganz aktuell hat die Stadt Ronneberg fünf neue Tempoinfogeräte angeschafft. Bislang wurden Tempoinfogeräte ausschließlich flexibel eingesetzt, um an wechselnden Standorten auf zu schnelles Fahren aufmerksam zu machen. Nun richten wir erstmals auch feste Standorte ein. Ein solches Gerät steht auf Wunsch von Anwohnenden künftig dauerhaft am Weetzer Kirchweg in Ronneberg. Die Straße verbindet Ronneberg und Weetzen und wird von vielen Verkehrsteilnehmenden genutzt. Da sich auf der einen Seite der Straße ein Friedhof befindet und auf der anderen Seite keine Bebauung mehr, verleitet dieser Abschnitt leicht dazu, das Tempo zu erhöhen. Die Anzeigetafel lenkt hier die Aufmerksamkeit auf das Tempolimit und sorgt so für mehr Achtsamkeit. Von der dauerhaften Präsenz erhoffen wir uns eine noch stärkere und

nachhaltigere Wirkung auf das Fahrverhalten und damit mehr Verkehrssicherheit. Mir ist wichtig zu betonen: Tempoinfogeräte sind keine alleinige Lösung, sondern Teil einer umfassenden Strategie für mehr Sicherheit auf unseren Straßen. Die Verkehrssicherheit in unserer Stadt ist mir ein wichtiges Anliegen. Darum setze ich mich als Bürgermeister auf verschiedenen Wegen dafür ein, dass Ronneberg ein sicherer Ort für alle bleibt. Jeder und jede von uns kann durch umsichtiges Verhalten dazu beitragen, dass Unfälle gar nicht erst passieren. Vielen Dank an alle, die sich für dieses Ziel einsetzen!



FOTO: ISABEL WIMARSCH

Ihr **Mario Kratzke**
Bürgermeister
der Stadt Ronneberg



Mit ganz viel Herz und ein wenig Lametta: Anja Bremer freut sich auf die Zeit als Pastorin am Benther-Berg. FOTO: HEIDI RABENHORST

Pastorin mit dem Sinn für kreative Formate

Mit offenen Ohren und neuen Ideen zurück in der Heimatkirche: Anja Bremer übernimmt das Amt in den Benther Berg-Gemeinden.

Benthe/Everloh/Northern/Lenthe. Wer Anja Bremer begegnet, merkt schnell: Diese Pastorin ist anders. Offener. Nahbarer. Kreativer. Und manchmal auch einfach glitzernd. Seit Januar ist die gebürtige Niedersächslerin im Kirchenkreis Ronneberg als Pastorin tätig – und hat sich schon in den ersten Monaten mit viel Herz eingebracht. „Ich möchte Kirche so gestalten, dass sie die Menschen wirklich erreicht“, sagt die 51-Jährige.

Nach zweieinhalb Jahren in der evangelischen Kirchengemeinde Riegel-Endingen am Kaiserstuhl, wo sie unter anderem kreative Formate wie Taufen in Gartenpools und „Trauungen zu go“ entwickelte, kehrte sie zum 1. Juli 2024 in die Landeskirche Hannover zurück. Zuletzt war sie unter anderem mit einer halben Stelle als Theologische Referentin im Michaeliskloster Hildesheim tätig und unterstützte zudem den Kirchenkreis Ronneberg im Vertretungsdienst.

Ihr pastorales Handeln prägt eine zentrale Frage Jesu: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ Für Anja Bremer steht der Mensch im Mittelpunkt. „Kasualien – also Taufen, Trauungen und Beerdigungen – sind Momente, in denen der Glaube Menschen auf ganz besondere Weise berühren kann. Ich möchte diese Übergänge im Leben achtsam und persönlich mitgestalten.“ Kein Wunder, dass sie zunächst auch im Vertretungsdienst mit genau diesem Schwerpunkt tätig war, als sie nach Niedersachsen zurückkehrte.

Geboren und aufgewachsen ist Bremer im niedersächsischen Northeim. Nach dem Abitur begann sie ein Theologiestudium, wechselte dann wegen eines angekündigten Einstellungsstopps zur Religionspädagogik. Später, mit 40 Jahren, kehrte sie zurück zur Theologie.

Ganz Mensch und ganz Pastorin

„Irgendwann war mir klar: Ich will Gemeindepastorin werden.“ Geprägt haben sie eigene Erfahrungen mit Krankheit und Verlust – ein Hirntumor im Alter von 29 Jahren, der frühe Tod ihres Bruders und ihres Vaters. „Ich trenne nicht zwischen meiner privaten Person und meinem Amt. Ich bin immer beides – ganz Mensch und ganz Pastorin.“

Und auch nach außen hin zeigt sie, wie sehr sie das Leben liebt. So sind ihre rot lackierten Fingernägel Ausdruck von Le-

bensfreude. Ebenso wie ein eher ungewöhnliches Detail: Auf ihrem linken Unterarm trägt sie tätowiert die Titel der Lieder, die einmal bei ihrer eigenen Beerdigung gespielt werden sollen. Auf der Innenseite hat sich Anja Bremer den Songtitel „Konfetti“ von Erno Bunker tätowieren lassen. Auf der Außenseite, für alle gut sichtbar, steht in feiner Schrift: „Abide with me“ – übersetzt: „Bleib bei mir“, ein protestantisches Abendlied von Theodor Werner nach dem englischen „Abide with me“ von Henry Francis Lyte.

Kirche auf Augenhöhe – das bedeutet für sie auch: Präsenz zeigen, dort wo die Menschen sind. Auf Wochenmärkten zum Beispiel. Oder im Netz. Auch auf Instagram teilt sie Einblicke in ihren Alltag: Unter dem Namen @habseligkeitenhochdreier veröffentlicht sie kleine Predigten, Gedanken und Bilder – spirituell, poetisch und manchmal auch mit einem Augenzwinkern.

Viel Lust am Ausprobieren

So macht sie Glauben sichtbar, ohne aufdringlich zu sein. Sie glaube an eine Kirche, die mitten im Leben steht. Die tröstet, feiert, fragt und zweifelt. Und manchmal eben auch glitzert. „Die sozialen Medien sind der Marktplatz unserer Zeit. Da kommen Menschen zusammen – und genau dort sollte Kirche präsent sein.“

Die Lust am Ausprobieren ist für sie Programm. Ob „Pop-up-Kirche“ im Einkaufszentrum oder

moderne Gottesdienstformate ohne Orgelbank – Bremer denkt Kirche vom Leben her. „Kirche soll da sein, wo das Leben spielt.“

Dass sie jetzt in die Region zurückgekehrt ist, fühlt sich für sie richtig an. Gemeinsam mit ihrem Mann, Andreas Ströble, Pastorin in Ronneberg und Ihme-Roloven, wohnt sie aktuell noch in Linderthe. Ab Oktober wird das Pfarrhaus in Benthe ihr neues Zuhause. „Dann sind wir angekommen“, sagt sie.

Ein erstes Ankommen habe es aber schon gegeben: beim Feuerwehrtreff in Northeim. „Da hatte ich ein echtes Flashback in meine Teenagerzeit. Ein Fest, bei dem das ganze Dorf zusammenkommt – so stelle ich mir gelebtes Gemeindeleben vor.“ Dass solche Veranstaltungen auch mal über die klassische Arbeitszeit hinausgehen, ist für sie kein Problem. „Dann dauert ein Fest eben ein bisschen länger“, sagt sie schmunzelnd – mit einem charmanten Augenzwinkern.

Ob sie Neues oder Altbewährtes im Gepäck hat, beantwortet sie mit einem einfachen Satz: „Ich richte mich nach den Bedürfnissen der Menschen – und auch nach meinen eigenen.“ Es ist diese Ehrlichkeit, menschliche Art, die viele sofort anspricht. In Riegel wurde sie mit Glitzerkarnone und Tränen verabschiedet – und am Benther Berg mit offenen Armen empfangen. Ihre Einführung erfolgt am 28. September in der Kirche zu den 10.000 Rittern in Lenthe.

Tag der Deutschen Einheit: Müllabfuhr verschiebt sich

Region Hannover. Am Tag der Deutschen Einheit am Freitag, 3. Oktober, holt die Abfallwirtschaft Region Hannover (Aha) keine Abfälle und Wertstoffe ab. Durch den Feiertag verschieben sich die Abfuhrtermine jeweils um einen Tag nach hinten. Das betrifft Rest- und Bioabfälle ebenso

wie Papier oder im Stadtgebiet auch die Gelben Tonne.

Die Freitagstour fährt Aha am Sonnabend, 4. Oktober. Aha bittet darum, die Abfälle und Wertstoffe erst am Nachhol-Abfuhrtag bis 6 Uhr an den Fahrplanrand zu stellen. Diese Regelung bezieht sich auch auf die Abho-

lung der gelben Tonne im Umland der Region Hannover durch Remondis.

Die Wertstoffhöfe und Deponien bleiben am 3. Oktober geschlossen. Auch das Servicetelefon sowie die Gebührenhotline sind an dem Tag nicht zu erreichen.

Demenz und Delir Welten zusammenbringen

+++ Vortrag zum Thema Demenz & Delir, Beratungsangebote zum Thema weiterführende Versorgung, Alltagsbewältigung u. v. m. +++

23. September 2025
13.45 - 16.30 Uhr

Kommen Sie vorbei!

Veranstaltungsort:
KRH Klinikum Robert Koch Gehrden
Eingangsbereich
Von-Reden-Str. 1
30989 Gehrden

JETZT INFOS SCANNEN!



https://11p.de/0a7ag

Verein für Denkmalpflege lädt zum Weinfest

Weetzen. Der Weetzer Verein für Denkmalpflege lädt für Sonnabend, 27. September, ab 19 Uhr wieder zu seinem Weinfest. Es gibt Weine aus weißen und roten Trauben, dazu warmen Zwiebelkuchen, Brot, Käse, Wurst und Schmalz. Die Teilnahme kostet 25 Euro pro Person, eine Anmeldung ist erforderlich bis zum 21. September per E-Mail an veranstaltungen@denkmalpflege-weetzen.de oder unter Telefon (0151) 40759135.

Rückkehr zur Theologie mit 40

Zum 1. Oktober übernimmt sie die Pfarrstelle am Benther Berg und wird zusätzlich weiterhin als Springerin im Kirchenkreis Ronneberg tätig sein – „da, wo ich gebraucht werde“. Im Gepäck: viel Erfahrung, Herzenswärme und eine Lichterkette für besondere Gelegenheiten. Man darf sie sich durchaus mit Glitzerschuhchen oder Lametta im Haar vorstellen.

Wenn der Rasenmäher zur Todesfalle wird

Zunahme bei Schnittverletzungen von Tieren: NABU fordert Nachtfahrverbot für Mähroboter

Region Hannover. Ein leises Surren in der Nacht, ein gepflegter Rasen am Morgen – und dazwischen ein verletzter oder toter Igel. Was für viele nach moderner Gartenpflege klingt, ist für den heimischen Braunbrustigel zunehmend ein lebensbedrohliches Szenario. In Niedersachsen ist die Lage inzwischen so ernst, dass das Tier auf der aktualisierten Vorwarnliste der Roten Liste der Säugetiere gelandet ist. Der NABU Niedersachsen schlägt deshalb Alarm und fordert konkrete politische Konsequenzen.

Besonders kritisch: Die wachsende Zahl automatisierter Mähroboter, die oft in den Nachtstunden zum Einsatz kommen. In diesem Zeitraum sind Igel aktiv, auf Futtersuche oder auf dem Weg zum nächsten Versteck. Ihr natürlicher Schutzmechanismus, sich bei Gefahr einzurollen, schützt sie vor Fuchs und Dachs

– nicht aber vor rotierenden Klängen. Die Folge sind schwerste Schnittverletzungen, die häufig zum Tod führen.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) dokumentieren solche Vorfälle systematisch. Die Daten, die über eine geschlossene Plattform von Aufnahmestationen gesammelt werden, zeigen: Die Zahl der schwer verletzten Igel steigt rasant. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher liegen, denn viele Tiere sterben versteckt in Hecken oder unter Sträuchern.

Obwohl erste Forschungsansätze an tierfreundlicherer Technik existieren, sind bisher keine marktreifen Lösungen umgesetzt, teilt der NABU mit. Derzeit gibt es keinen einzigen Mähroboter am Markt, der nachweislich Kleinsäuger wie den Igel zuverlässig erkennt oder aktiv meidet.

Unkontrollierte Einsätze in der Dunkelheit verschärfen das Problem zusätzlich. Die Folge: Immer mehr verletzte Tiere landen in Auffangstationen, die personell und finanziell überlastet sind. Viele stehen mittlerweile an der Belastungsgrenze.

Für den NABU Niedersachsen ist klar: Freiwillige Selbstverpflichtungen der Hersteller reichen nicht aus. Der Verband fordert ein verbindliches Nachtfahrverbot für automatisierte Mähroboter – täglich zwischen 18 Uhr und 7 Uhr, sowohl auf privaten als auch auf öffentlichen Flächen. Eine entsprechende Petition wurde auf Landtagsebene eingereicht und vom NABU Niedersachsen aktiv unterstützt.

Neben der akuten Gefahr durch Mähroboter sieht sich der Igel laut NABU auch langfristigen Bedrohungen ausgesetzt. Strukturreiche Lebensräume in der Agrarlandschaft verschwün-

den, Gärten werden durch Steinerschüttungen und sterile Rasenflächen lebensfeindlich und auch in der Stadt fehlt es zunehmend an Nahrung, Rückzugsorten und Durchlässen in Zäunen. Der Verlust an Biodiversität trifft den Igel besonders hart – denn er ist auf vielfältige, durchlässige und giftfreie Gärten angewiesen.

Wer Igel helfen möchte, kann bereits mit einfachen Maßnahmen viel bewirken. Ein naturfreundlicher Garten braucht keine durchgestylte Ordnung, sondern vielmehr Ecken, in denen die Natur sich ungestört entfalten darf. Wilde Winkel, dichte Sträucher, Laubhaufen oder alte Holzstapel bieten Schutz und Quartiere für Igel und andere Kleintiere. Auch durchlässige Zäune, flache Wasserschalen und der Verzicht auf Pestizide oder Laubsauger erhöhen die Überlebenschancen der Tiere deutlich.

UNFALL – Was nun?

- Fahrzeuginstandsetzung
- Fahrzeuglackierung
- Smart Repair
- Beulendoktor – Kleine Dellen und Beulen braucht man heute nicht mehr zu lackieren.
- Glasreparatur

Dahlkampsanger 3 • 30890 Barsinghausen
Tel. 05105 / 6648780

Falls Sie uns benötigen, wir sind für Sie da!
Peter Felker und das Team.

